

REZENSION

Suarez F., Disputationes Metaphysicas. Edición y Traducción de Sergio Rábade Romeo, Salvador Caballero Sanchez y Antonio Puigcerver Zenón. ~~Editorial de la Universidad de Navarra~~ (Biblioteca hispánica de Filosofía) ~~Madrid 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025~~ Vol. I - II. 4° (814 u. 798 S.). Madrid 1960, Editorial Grados.

Von den suarezianischen Werken, insbesondere von den "Disputationes Metaphysicae", erwartet man und braucht man noch immer dringend eine kritische Ausgabe, die der Anfang der Auswertung seines philosophischen Denkens sein könnte. In der vorliegenden Ausgabe trifft man noch nicht die Erfüllung dieses Wunsches, wohl aber eine sorgfältige Ueberprüfung des lateinischen Textes samt der spanischen Uebersetzung. Kann dieses Bemühen zu einer Vergegenwärtigung und Wiederaufwertung des suarezianischen Denkens beitragen?

Eine Uebertragung der "Disputationes" bedeutet an und für sich keinen wichtigen Fortschritt in der Auslegung des suarezianischen Denkens, zumal wenn neben der Uebersetzung der lateinischen Ausdrücke nicht zugleich auch die scholastischen Redewendungen mitübersetzt werden und zwar in eine Sprache, die einerseits nicht untechnischer und andererseits gebräuchlicher und moderner ist. Somit dürfte man mühelos zugeben, dass diese Ausgabe für die nicht spanischsprechenden Länder keinen allzugrossen Nutzen bringen wird, jedenfalls entspricht sie nicht der, die man heutzutage mit vollem Recht vermisst.

Darf man also eine solche Uebersetzung, die sämtliche "Disputationes" ans Licht gebracht hat, für wertlos halten? Für die nicht spanischsprechenden Länder kann es, wie gesagt, der Fall sein. Was aber den spanischen und lateinamerikanischen Bereich angeht, so glauben wir es ehrlicherweise nicht. Zwar ist es keine leichte Aufgabe, die scholastische Philosophie ohne die Hilfe einer gewissen scholastischen Propädeutik richtig zu verstehen, unmöglich ist es aber bestimmt nicht, um so weniger, wenn sie den Lesern in ihrer Muttersprache dargestellt wird. Damit ist schon gesagt, dass die vorliegende spanische Ausgabe die Anzahl der Studierenden vermehren wird, die sich in Zukunft mit Suarez befassen werden.

Meines Erachtens jedoch ist die tiefste Berechtigung dieses Werkes anderswo zu finden. Wenn wir die in den letzten Jahren von Maréchal angeregte Bewegung über Thomas mit der vergleichen, die sich in derselben Zeit mit Suarez beschäftigt hat, werden wir ohne weiteres feststellen können, dass die Lebendigkeit der thomistischen Bewegung der des Suarez weit überlegen ist. Nun aber ist der unmittelbare Grund dieser Tatsache augenscheinlich. Ueber den historischen Thomas hinaus kam ein kräftig philosophisches modernes Denken hinzu, man hat ihn von neuen Gesichtspunkten aus betrachtet, die entweder ihm überhaupt nicht eigen waren, oder mindestens wiederentdeckt werden mussten. Hiermit hat man für den Thomismus philosophisch gut begabte Denker gewonnen, die in der neuen Strömung die Möglichkeit gesehen haben,



1960

weiterhin aktuelle Philosophen, und zwar traditionelle und "perennes" zu sein. Das ist nicht der richtige Zeitpunkt, um zu entscheiden, ob es auf Kosten des Verlassens des historischen Thomas, ^{also} ~~beziehungsweise~~ einer Weiterentwicklung seines Denkens zustande gekommen ist, wohl aber um darauf hinzuweisen, dass eine Erneuerung von Suarez wahrscheinlich denselben Weg zu gehen haben wird, wenn sie die ~~die~~ selben Ergebnisse erzielen will. Und in diesem Sinne kann die neue Uebersetzung eine wichtige Rolle spielen.

Man wird beinahe behaupten müssen, dass diejenigen, die das suarezianisch Erbe uns überliefert haben, es gleichsam auf eine repetitorische Weise erklärt und ausgelegt haben, auf eine Weise, die man - dieses Urteil würde weitere Nuancierungen verlangen - eher kritisch als philosophisch bezeichnen könnte, das heisst, indem man die Texte und Beweise lieber bestritt, als dass man die Wirklichkeit von einer vertieften suarezianischen Philosophie aus im Dialog mit der heutigen Problematik immer wieder überdachte. Nun aber wird die vorliegende Uebersetzung den Zugang zu Suarez für ganz anders gebildete Leute ermöglichen, die imstande sein werden, den oben erwähnten Fehlern auszuweichen, auch wenn eventuell die materiell historische Zuverlässigkeit Schaden leiden wird.

Mit all dem wird immerhin nicht nur der Suarezianismus und mit ihm die ganze scholastische Philosophie - der heutige Thomismus nicht ausgeschlossen - Nutzen ziehen, sondern vorwiegend die nicht scholastischen Denker, die sich in der Zukunft mit diesem Werk befassen werden. Man darf nicht vergessen, dass die "Disputationes Metaphysicae", weil und insofern sie einen systematischen Traktat der ganzen Metaphysik ausmachen, bei den Studierenden bedeutsame, nach wie vor notwendige denkerische Eigenschaften, wie Exaktheit und Schärfe der Begriffe, strenge und genaue Behandlung der Probleme und Beweise, Klarheit und dynamische Ordnung beim Entwickeln der Argumente, usw., fördern und abfordern werden. Aber, was heute absolut notwendig ist, sie werden einen gesamten, systematisch erarbeiteten Ueberblick der ganzen Metaphysik, oder genauer gesagt, der Realität in ihrer metaphysischen Grösse, ans Licht bringen können.

Die Methode, die man beim Vollzug dieser Uebersetzung befolgt hat, scheint so gewissenhaft wie möglich zu sein: jeder einzelne der drei Uebersetzer hat die Arbeit der zwei übrigen überprüft, und so ist eine buchstäblich genaue und treue Uebersetzung entstanden. Das ist der Grund dafür, dass sie anderen älteren Teilübersetzungen so ähnlich klingt.

Diese zwei Bände, die die ersten 15 "Disputationes" beinhalten, werden von vier weiteren ergänzt werden. Jeder Disputation geht eine kurze Zusammenfassung voraus. Am Anfang des ersten Bandes wird eine kurze Einführung ins Leben und in die Werke von Suarez und eine Darstellung der philosophischen Bedeutung der "Disputationes" dargeboten. Es wäre vielleicht zu Beginn eines so weit gehenden Werkes eine ausführlichere und tiefere Arbeit zu wünschen.

